

PRESSEMELDUNG

Deutscher Pflegerat e.V. (DPR)

Bundesarbeitsgemeinschaft Pflege- und Hebammenwesen:

Berlin (12. April 2018, Nr. 12/2018)

Presse DPR: Gemeinsames Positionspapier zum Personalmangel in der Pflege veröffentlicht

Deutscher Pflegerat und die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie fordern nationalen Masterplan

Der Deutsche Pflegerat e. V. (DPR) und die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie e. V. haben erstmalig ein gemeinsames „Positionspapier zum Personalmangel in der Pflege“ veröffentlicht.

Das Positionspapier zeigt Maßnahmen auf, damit sich die Rahmenbedingungen in der Krankenhauspflege schnellstens verbessern und das Berufsbild wieder attraktiver wird. Denn die Versorgung im Krankenhaus ist eine Teamaufgabe. Der akut bestehende Pflegepersonalmangel betrifft auch die anderen Berufsgruppen. Ärzte können nur dann Patienten behandeln, wenn deren pflegerische Versorgung gewährleistet ist.

Hierzu **Franz Wagner, Präsident des Deutschen Pflegerats**: „Der Deutsche Pflegerat ist sich mit der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie einig, dass der bereits bestehende Pflegenotstand in der Akutpflege nur dann bewältigt werden kann, wenn ein ganzes Bündel von Maßnahmen umgesetzt wird. Es ist ein nationaler Masterplan zur Sicherung der pflegerischen Versorgung erforderlich, der sich über einen Zeitraum von mindestens 10 Jahren erstreckt.“

Das gemeinsame Positionspapier greift u. a. auf die folgenden Punkte zurück:

Bereits heute fehlen in den Kliniken mindestens 50.000 Pflegefachpersonen. Erforderlich ist ein steuerfinanziertes Sofortprogramm, um diese Stellen zu schaffen. Wir brauchen **bessere Personalschlüssel** und die Einrichtung von Personaluntergrenzen für alle Klinikbereiche. Benötigt wird ein am Versorgungsbedarf ausgerichtetes Personalbemessungsinstrument für die Pflege im Krankenhaus.

Die **Verbesserung der Rahmenbedingungen pflegerischer Arbeit** liegt auch in der Trägerverantwortung. Hier bedarf es eines Umdenkens in der Betrachtung des Personals. Die Vereinbarkeit von Familie/Freizeit und Beruf (z.B. verlässlicher Dienstplan), eine bessere Vergütung sowie eine wertschätzende Führung sind wesentliche Bestandteile zur Verbesserung der Rahmenbedingungen.

Erforderlich ist eine **Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit** zwischen den professionell Pflegenden und den Ärzten. Das verbessert die Versorgung der Patienten und erhöht die Berufszufriedenheit. Die vorhandene Kompetenz der Pflegefachpersonen muss stärker anerkannt und eingesetzt werden. Über neue Aufgabenverteilungen zwischen den Berufsgruppen muss offen diskutiert werden.

Parallel zur Verbesserung der Rahmenbedingungen der pflegerischen Berufsausübung müssen **Investitionen in die Attraktivität des Pflegeberufes** und in die Nachwuchsgewinnung getätigt werden. Die Ausbildungskapazitäten müssen erhöht werden. Die Ausbildung selbst muss deutlich attraktiver werden. Erforderlich sind Qualifizierungsoffensiven.

Das gemeinsame Positionspapier des Deutschen Pflegerats und der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, unterzeichnet von deren Präsidenten Franz Wagner (DPR) und Prof. Dr. Jörg Fuchs Präsident (Deutsche Gesellschaft für Chirurgie) können Sie [hier herunterladen](#).

Ansprechpartner:

Franz Wagner

Präsident des Deutschen Pflegerats

Deutscher Pflegerat e.V. (DPR)

Bundesarbeitsgemeinschaft Pflege- und Hebammenwesen

Alt-Moabit 91, 10559 Berlin

Telefon: (0 30) 398 77 303

Telefax: (0 30) 398 77 304

E-Mail: presse@deutscher-pflegerat.de

Internet: www.deutscher-pflegerat.de

Zum Deutschen Pflegerat e.V. (DPR):

Der Deutsche Pflegerat e.V. wurde 1998 gegründet, um die Positionen der Pflegeorganisationen einheitlich darzustellen und deren politische Arbeit zu koordinieren. Darüber hinaus fördert der Zusammenschluss aus 16 Verbänden die berufliche Selbstverwaltung. Seit 2003 handelt der Deutsche Pflegerat e.V. als eingetragener, gemeinnütziger Verein. Als Bundesarbeitsgemeinschaft des Pflege- und Hebammenwesens und Partner der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen vertritt der Deutsche Pflegerat heute die insgesamt 1,2 Millionen Beschäftigten der Pflege. Über die berufliche Interessenvertretung hinaus ist der Einsatz für eine nachhaltige, qualitätsorientierte Versorgung der Bevölkerung oberstes Anliegen des Deutschen Pflegerats.

Präsident des Deutschen Pflegerats ist Franz Wagner. Vize-Präsidentinnen sind Irene Maier und Christine Vogler.

Mitgliedsverbände des DPR:

- Arbeitsgemeinschaft christlicher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen e.V. (ADS)
- Anbieterverband qualitätsorientierter Gesundheitspflegeeinrichtungen e.V. (AVG)
- Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe e.V. (BLGS)
- Bundesverband Geriatrie e.V. (BVG)
- Bundesverband Pflegemanagement
- Deutscher Hebammenverband e.V. (DHV)
- Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland e.V. (BeKD)
- Bundesfachvereinigung Leitender Krankenpflegepersonen der Psychiatrie e.V. (BFLK)
- Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e.V. (DBfK)
- Deutsche Gesellschaft für Fachkrankenpflege und Funktionsdienste e.V. (DGF)
- Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
- Katholischer Pflegeverband e.V.
- Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e.V. (VdS)
- Verband für Anthroposophische Pflege e.V. (VfAP)
- Vereinigung der Hygienefachkräfte der Bundesrepublik Deutschland e.V. (VHD)
- Verband der PflegedirektorInnen der Unikliniken e.V. (VPU)